

22.07.2011, 15:06 Uhr



Rolandseck: Medizin aus dem Weltraum soll jede Krankheit schnell heilen

Rolandseck - Ein Zentrum für bahnbrechende Medizin aus dem Weltraum, die nahezu jede Zivilisationskrankheit binnen kurzer Zeit zum Stillstand ausheilen kann, soll in der Praxis von Prof. Dr. Enrico Edinger in Rolandseck entstehen. Das wichtigste Instrument zur Steuerung der Genesung ist allerdings das menschliche Denken und Empfinden, sagt Edinger. Ob Patienten die einzelnen Behandlungen von ihrer privaten Krankenkasse finanziert bekommen, hinge von ihren jeweiligen Verträgen ab.



Mit Methoden der Weltraummedizin will Prof. Dr. Enrico Edinger (Foto) in Rolandseck nahezu jede Krankheit schnell heilen. Foto:

Vollrath
Vollrath

Bei einer Pressekonferenz gemeinsam mit Prof. Alexander Trofimov, dem russischen Direktor des Isrica (International Scientific Research Institut of Cosmic Anthropeocology), präsentierte er Verfahren der quantenphysikalischen Weltraummedizin. Ob ein Mensch krank oder gesund ist, hängt für den Facharzt für Neurologie und Psychiatrie allein von der richtigen Frequenz ab. Und die will er auf seine Patienten mittels Gerätschaften wie den Bioresonanzscannern Scio oder Oberon übertragen.

"Wir schaffen es, mittels dieser Techniken gekoppelt mit mentalen Verfahren und Vitalstoffen aus krank gesund zu machen", betonte Edinger. So sei bei Zuckerkranken schon nach sechs Wochen keine Diabetes mehr nachweisbar gewesen, Manager mit Burnout-Syndrom hätten sich bereits nach drei Monaten komplett erholt. Von 320 Bluthochdruckpatienten hätte nach neunzig Tagen keiner mehr Medikamente benötigt. Auch seien Krebsgeschwüre zum Stillstand gekommen, Epilepsiekranke geheilt und Allergien beseitigt worden. "Dass es funktioniert, haben zahlreiche Versuche mit Kosmonauten ergeben - so etwa bei dem Raumfahrer Valery Polyakov, der trotz 14-monatigem Aufenthalt im All nach diesen Behandlungsmethoden die Raumkapsel per einhändigem Handstand verlassen hat und laut biologischem Alter um 22 Jahre verjüngt war", sagt Edinger. Der Schulmedizin hat er den Rücken gekehrt, da er von den Konzepten zur Optimierung der Zell- und Mitochondrienleistung hundertprozentig überzeugt ist.

So arbeitet er mit führenden Raumfahrtwissenschaftlern wie Prof. Roman Baevsky, dem Leiter der Medizinischen Internationalen Raumfahrtbehörde des Zentrums für biologische Probleme in Moskau und dem ehemaligen Chefarzt der russischen Raumfahrtmedizin, Prof. Zagriadski, zusammen. So wurde Edinger als einzigem Europäer der Auftrag zur wissenschaftlich regulationsmedizinischen Begleitung des "Marsprojektes Mars 500" von Prof. Baevsky zugesprochen. Hierbei sollen sechs Weltraumfahrer für 520 Tage unter terrestrischen Bedingungen untersucht werden.

"Mit der revolutionären Messtechnik können wir alle Störungen wie Traumata und Veränderungen der Organe erfassen und alles bis in die Zellebene sichtbar machen. Auch können wir auf Basis der Daten schon jetzt sehen, welche Krankheit in dem Patienten noch ,schlummert' und bevor sie überhaupt ausbrechen kann, gegensteuern", sagt Edinger. Auch könnten mit der richtigen übertragenen Frequenz Informationen an die Haut weitergegeben werden, sodass sich ein verjüngender Effekt einstellt. Auf diese Weise seien Schönheitskorrekturen wie etwa Brustvergrößerungen möglich.

"Wir sind nicht von unseren Genen abhängig, wir können sie beeinflussen, sie warten nur auf das richtige Signal", so der Verfechter dieser Methoden.

Von unserer Mitarbeiterin Judith Schumacher